



KLANGPROBE

Sieg über das Brutale
Das Quartett Skum zelebriert wütenden Death-Metal mit Groove und Melodie Seite 37

GEMEINNÜTZIGER VEREIN

Kreativ im Veedel
Mit ihrem Projekt „Baustelle Kalk“ haben sich vier Frauen einen Traum erfüllt Seite 35



Köln MÜLHEIM, KALK, DEUTZ

Fortschritt auf dem Weg zur Gesamtschule

INITIATIVE Förderverein hat 800 Unterschriften gesammelt und an Schuldezernentin Agnes Klein übergeben

VON UWE SCHÄFER

Dellbrück. Die Diskussion um die Gründung einer Gesamtschule in Dellbrück geht in eine neue Runde. Vor wenigen Tagen übergab die Vorsitzende des Fördervereins Inclusive Gesamtschule Dellbrück, Patricia Nick, 822 Unterschriften an Schuldezernentin Agnes Klein. Die Unterzeichner befürworten die Initiative, eine solche Bildungseinrichtung im Stadtteil zu etablieren.

Der Förderverein schlägt vor, die neue Gesamtschule im bestehenden Schulzentrum am Dellbrücker Mauspfad 198 unterzubringen. Jetzt sind dort eine Realschule und eine Hauptschule untergebracht. Auslöser der Initiative waren die vielen Ablehnungen interessierter Schüler an den beiden bestehenden Gesamtschulen in Holweide und Höhenhaus in den vergangenen Jahren. Allein 2012 waren das 90 in Holweide und 16 in Höhenhaus.

Patricia Nick begann sich zu engagieren, da auch eines von ihren Kindern betroffen war. Sie wandte sich an die gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule Nordrhein-Westfalen, deren Vorstandsmitglied Anne Ratzki in Dellbrück lebt. Ratzki war vor ihrer Pensionierung außerdem Leiterin der Gesamtschule in Holweide. Auch Brigitte Beckmann, ehemalige Schulplanerin bei der Stadt, schloss sich an. Einer ersten Informationsveranstaltung im Juni 2012 folgte die Vereinsgründung.

„Wir müssen bei den Gesprächen sehr sensibel vorgehen“

Agnes Klein

Die Mitglieder begannen Unterschriften zu sammeln, Eltern an Grundschulen zu befragen und Gespräche mit den beiden betroffenen Schulen am Mauspfad sowie mit Kölner Bildungspolitikern zu führen. Ihr Ziel, die Gesamtschule schon 2013 zu gründen, erreichten sie nicht.



Im Schulzentrum Dellbrück sind jetzt eine Haupt- und eine Realschule untergebracht.

BILDER: SCHÄFER

Agnes Klein informierte auch über die Ergebnisse einer Elternbefragung, die unter anderem den Bedarf an Gesamtschulplätzen in Köln ermitteln sollte. „479 dieser Eltern würden ihr Kind an einer Gesamtschule anmelden“, sagte Klein. In Köln seien 420 Plätze vorhanden – es gebe also einen Bedarf an 59 Plätzen. Brigitte Beckmann zweifelte die Zahl an: „Viele Eltern resignieren schon im Vorfeld und geben die Gesamtschule gar nicht als Wunsch an.“ Außerdem gehe sie davon aus, dass die Hälfte der Eltern von Dellbrücker Real- oder Hauptschülern ihre Kinder auch an einer Gesamtschule angemeldet hätten.

„Ich führe gerade Gespräche mit den betroffenen Schulen“, sagte Klein den Vertretern des Fördervereins. „Wir müssen dabei sehr sensibel vorgehen.“ So habe zwar die Schulkonferenz in Holweide

eine neue Gesamtschule befürwortet, in Höhenhaus und an der Realschule in Dellbrück sei die Lage aber nicht so eindeutig. Auch dürfe man nicht die beiden Gemeinschaftsschulen im Stadtbezirk aus dem Auge verlieren. Klein: „Eine neue Gesamtschule könnte dazu führen, dass es dort weniger Anmeldungen gibt.“ Die Situation sei also äußerst knifflig und man solle nichts übereilen.

Ähnlich sieht es Frank Pfeuffer vom Dezernat für Schulentwicklung und Jugendhilfeplanung: „Wir müssen mit den betroffenen Schulen sprechen, weil gegen deren Willen nichts geht.“ Um also eine verantwortungsvolle Entscheidung zu treffen, solle man nichts übereilen. Ein Dialog mit allen beteiligten Schulen habe begonnen: „Im November trafen wir uns zu einem Runden Tisch.“ Teilnehmer seien die beiden Schulen



Agnes Klein (Mitte) erhält von Patricia Nick (2.v.r.) mehr als 800 Unterschriften überreicht. Nick wird von Horst Noack (l.), Dirk Feisel und Brigitte Beckmann begleitet.

aus dem Schulzentrum, die beiden benachbarten Gesamtschulen, die Gemeinschaftsschulen, Vertreter der Bildungsregion Mülheim und der Förderverein. Der Runde Tisch

Szenario

Der Ablauf der Einrichtung einer Gesamtschule sähe folgendermaßen aus: Die Realschule und die Hauptschule beschließen, sich zu einem bestimmten Termin aufzulösen. Ab dann werden keine neuen Schüler aufgenommen. Bestehende Klassen werden bis zum Abschluss geführt, gleichzeitig wächst die Gesamtschule vom fünften Schuljahr an. Einige Jahre lang bestünden also drei Schulformen nebeneinander in einem Gebäude. (aef)



KOMMENTAR

Zur Forderung nach einer neuen Gesamtschule

Gut Ding braucht Weile

KSTA-STADTTEILE@MDS.DE

Geben wir es doch unumwunden zu: Die Gesamtschule ist ein Erfolgsmodell. Die seit Mitte der 1970er Jahre im Land eingeführte Schulform bringt für die Lernenden viele Vorteile mit sich. Ob Haupt- und Realschulabschluss oder Abitur: Alle diese Möglichkeiten stehen den Schülern je nach ihren Möglichkeiten offen. Und sie müssen nicht schon nach dem vierten Schuljahr in eine Laufbahn gedrängt werden, die ihnen womöglich nicht gerecht wird. Das längere gemeinsame Lernen hat also Vorteile.



VON UWE SCHÄFER

Es ist nicht verwunderlich, dass Eltern abgewiesener Gesamtschul-Bewerber und Bildungsfachleute eine solche Bildungseinrichtung für Dellbrück fordern.

Andererseits ist die Zurückhaltung der beteiligten Schulen und der Schulverwaltung zu verstehen, denn andere Schulen fürchten um ihre eigenen Anmeldezahlen – und Lehrer von Haupt- und Realschule müssten sich neu bewerben. Erst wenn alle Befürchtungen ausgeräumt sind, kann der Weg für die Gesamtschule frei werden.

Anzeige

BESTATTUNGSHAUS
JEAN HERWEG

IN DELLBRÜCK SEIT 1860

WIR SIND GERNE FÜR SIE
ERREICHBAR. JEDEN TAG,
JEDERZEIT – ANRUF GENÜGT:

TELEFON (0221) 968 45 40

DELLBRÜCKER
HAUPTSTRASSE 152

BAUMFÄLLUNG

Ersatz nach dem Straßenumbau

Mülheim. Bis Ende Februar fällt das Amt für Straßen und Verkehrstechnik 29 Bäume an der Frankfurter und der Berliner Straße, am Bahnhofsvorplatz sowie am Marktplatz an der Berliner Straße. Die Bereiche sollen im Rahmen des Programms „Mülheim 2020“ umgestaltet werden, das Grünflächenamt hat die Fällungen genehmigt. „Als Ausgleich sollen 97 neue Bäume gepflanzt werden“, sagt Stefan Palm, Pressesprecher der Stadt. (aef)

Verantwortlich für die Stadtteil-Ausgaben:
Claudia Meyer
E-Mail: KSTA-Stadtteile@mds.de

Kalk feiert seine besten Athleten

SPORTLEREHRUNG

Basketballer und Judoka ausgezeichnet

VON UWE SCHÄFER

Kalk. Dominik Fischer nimmt stolz seine Urkunde aus der Hand von Bürgeramtsleiter Michael Eppenich entgegen. Der Achtjährige Judoka kann auf eine Erfolgsserie zurückblicken. Er ist 2012 Kölner Bezirksmeister im Judo geworden. Außer ihm zeichnen Eppenich, Sportsachbearbeiter Jörg Hotop und der Vorsitzende des Stadtbezirks-Sportverbands 8, Helmut Wefelmeier, weitere 16 Sportler und 27 Vereinsfunktionäre für ihre herausragenden Leistungen aus.

„Dominik ist unser kleinster Aktiver und die Bezirksmeisterschaft ist das höchste, was er in seiner Altersklasse erreichen kann“, erklärt Michael Pricken, Leiter des Shai Judo Teams Köln, dem der Achtjährige angehört. Außerdem habe der Kleine zuletzt sieben Kämpfe in Folge gewonnen.

Unter den Geehrten sind auch das Rollstuhl-Basketballteam Köln 99ers. Die jungen Männer spielen in der ersten Bundesliga und haben 2012 wieder den Klassenerhalt geschafft. „Immerhin gibt es in unserer Sportart eine erste und eine zweite Bundesliga. Außerdem spielen viele Mannschaften in Regional-, Ober- und Landesligen“, beschreibt Dominik Zielke, einer der Basketballer, die große Szene des Rollstuhl-Basket-

balls in Deutschland. Mit den Sportlern vom TUS Köln rechtsrheinisch sind weitere Judoka ausgezeichnet worden, aber auch Mitglieder des 1. Karate Clubs Bushido 1961. Zu den zahlreichen geehrten Funktionären gehören



Das Shai Judo Team präsentierte den Gästen Schaukämpfe. BILD: SCHÄFER

unter anderem Anneliese Schwarzkopf vom SSV Vingst 05, Carlo Manzella vom SC Köln 2000 und Valentin Stein vom DJK Siegfried Kalk. Schwarzkopf ist seit 1975 Mitglied des Vereins und leitete in den 1980er und 1990er

Jahren eine erfolgreiche Frauenfußballmannschaft. Später kümmerte sie sich um die Vereinsgeschäftsstelle.

Manzella, seit über 20 Jahren Hallenwart am Schulzentrum Ostheim, war maßgeblich an der Gründung des SC 2000 Köln beteiligt. Mit einer Badminton-Abteilung leitete er auch die Umwandlung des ursprünglichen Fußballclubs in einen Breitensportverein ein. Valentin Stein ist seit etwa 50 Jahren im Fußball aktiv. Er war Spieler und ist bis heute Trainer. Außerdem übt er im Verein eine Geschäftsführer-Tätigkeit aus und kümmert sich um den Platz. Jörg Hotop: „Valentin Stein ist das lebendige Beispiel dafür, wie man mit bescheidenen Mitteln gute Arbeit leisten kann.“